

# Was für ein Lerntyp ist mein Kind – und warum ist das wichtig?

Jedes Kind lernt anders – manche merken sich Inhalte am besten über Bilder, andere durchs Zuhören, über Bewegung oder durch Gespräche. Die folgenden zehn Fragen helfen dabei, den bevorzugten „Lerntyp“ Ihres Kindes zu erkennen. Diese Erkenntnis kann im Schulalltag und besonders in der Nachhilfe gezielt genutzt werden, um effektiver zu lernen und Frust zu vermeiden.

## Was verraten die einzelnen Fragen?

Frage	Was sie zeigt	Lerntyp	Bedeutung in der Praxis
1. Kann sich Tabellen, Grafiken oder Diagramme gut merken und nachzeichnen	Gutes visuelles Gedächtnis	<b>Visuell</b>	Lernmethoden mit Farben, Skizzen, Mindmaps oder Lernvideos sind besonders wirksam.
2. Sucht sich bei Problemen gerne ein YouTube-Tutorial	Lernt durch Beobachten und Hören	<b>Visuell + Auditiv</b>	Videos erklären komplexe Themen oft besser als Texte. Ideal bei technischen oder handwerklichen Themen.
3. Spricht in Pausen gerne mit anderen über aktuelle Dinge	Kommunikation ist ein Lernverstärker	<b>Kommunikativ</b>	Diskussionen, Partnerarbeiten oder Erklär-Runden helfen, Inhalte besser zu verarbeiten.
4. Kann sich an Details erinnern, wie z. B. die Filzstiftfarbe des Lehrers	Aufmerksamer Beobachter	<b>Visuell</b>	Genaues Beobachten kann beim Textverständnis oder in Sachfächern sehr nützlich sein.

5. Versteht Inhalte besser im Gespräch als beim Lesen	Verknüpft Denken mit Sprechen	<b>Kommunikativ + Auditiv</b>	Lerninhalte laut erklären lassen, z. B. einem Mitschüler oder den Eltern.
6. Lernt Songtexte besser durch Hören als durch Lesen	Gehör ist wichtigster Zugangskanal	<b>Auditiv</b>	Podcasts, Lernsongs oder laut vorgelesene Texte sind besonders hilfreich.
7. Plant Reise gerne mit Karten und Bildern	Räumlich-visuelles Denken	<b>Visuell + Kinästhetisch</b>	Karten, Lernposter, Bewegung beim Lernen (z. B. Lernwege) unterstützen das Gedächtnis.
8. Lernt besser, wenn Bewegung möglich ist	Braucht körperliche Aktivität	<b>Kinästhetisch</b>	Lernspiele, Gehen beim Vokabellernen, Lernstationen oder Bewegungspausen helfen enorm.
9. Versteht auch komplizierte Inhalte bei mündlicher Erklärung	Gutes Hörverständnis	<b>Auditiv</b>	Erklärvideos, mündliche Wiederholungen, eigene Lernaufnahmen machen Sinn.
10. Führt Experimente gerne selbst durch	„Learning by doing“	<b>Kinästhetisch</b>	Praktisches Arbeiten, Ausprobieren, Modellbau oder Rollenspiele wirken motivierend.

# Was bringt das im Alltag oder in der Nachhilfe?

## Zielgerichtetes Lernen

Sobald klar ist, über welchen Kanal Ihr Kind besonders gut lernt, können passende Methoden eingesetzt werden. Zum Beispiel:

- **Visuelle Lerntypen** profitieren von Diagrammen, Farben, Bildern, Videos.
- **Auditive Lerntypen** von Hörbüchern, mündlichen Erklärungen und Gesprächen.
- **Kinästhetische Lerntypen** von Bewegung, Experimenten, praktischen Aufgaben.
- **Kommunikative Lerntypen** durch Austausch, Diskutieren, Lehrspiele.

## Bessere Merkfähigkeit

Wenn Ihr Kind in seiner bevorzugten „Lernsprache“ angesprochen wird, bleibt der Stoff besser im Kopf – und Klassenarbeiten laufen entspannter ab.

## In der Nachhilfe

Ein erfahrener Nachhilfelehrer kann diese Informationen gezielt nutzen, um den Unterricht anzupassen – zum Beispiel durch:

- eine Kombination aus Erklären, Mitmachen und Visualisieren
- mehr Sprechzeit bei kommunikativen Schülern
- gezielte Übungsformate (z. B. mit Bewegung, Audio oder Bild)

# Wichtig: Kein Kind ist nur ein Typ

Kinder lernen über alle Sinne. Der Lerntyp gibt eine Richtung vor – keine Schublade! Ideal ist ein **abwechslungsreicher Unterricht**, der mehrere Sinne anspricht. Die Erkenntnisse aus dem Test helfen dabei, **Motivation zu steigern**, **Selbstvertrauen aufzubauen** und das **Lernen individuell** zu gestalten.